

Unbekanntes Waadtland / L'Isle - Croy

Samstag, 12.3.2022

Teilnehmende

Beatrice Torre, Gisela Stalder, Heidi Günter, Klara Flückiger, Nelly Wunderlin, Priska Good, Roby der Hund, Ursula Gränicher und TL Peter Ursprung. 2 Teilnehmerinnen mussten sich im Vorfeld leider krankheitsbedingt abmelden.

Wetter

Viel Sonne, wenig Wind, Schneeresten und angenehme Temperaturen für den ersten Teil des Monats März.

Eckdaten der Tour

Ca. 6h10h, +725/-745Hm, Oekotour (das war so die Planung)

Tourverlauf

Da die Anreise einige Zeit dauert und der erste Bus erst um 09:15 ab Cossonay fährt, habe ich das Startkaffee bereits in Solothurn vorgeschlagen. Danach Anreise von Solothurn via Yverdon, Cossonay-Panthalaz nach l'Isle. Beim Umsteigen in Cossonay ist der Zug rechtzeitig eingetroffen. Da wir wegen des Bahnhof-Umbaus noch einen kleineren Umweg machen mussten, ist uns der Bus direkt vor der Nase abgefahren. Der offenbar geistig-behinderte Chauffeur hat uns garantiert gesehen. Der nächste Bus wäre dann erst in 2 Stunden wieder gefahren. Am danach folgenden Montag habe ich sofort einen eingeschriebenen Brief an die Geschäftsleitung des Bus-Unternehmens gesandt, damit dieser Chauffeur in die Schranken oder aus dem Arbeitsverhältnis gewiesen wird.

Also Umstellung des Programmes. Aufstieg zu Fuss in das Dorf Cossonay Ville, dann zum Etang du Sépey und weiter nach La Chaux. Hier konnten wir in einem kleinen Dorfladen mit Bäckerei, einer äusserst sympathischen Bedienung und einer sehr, sehr langsamen Kaffeemaschine den verdienten Kaffee geniessen. Danach liessen wir uns auf den Col du Mollendruz chauffieren (natürlich ohne Billette zu lösen).

Ab dem Col du Mollendruz (Langlaufzentrum, im Moment mangels Schnee geschlossen) weiter nach Programm. Der Abstieg nach Vaullion war recht abwechslungsreich. Bei Pétra Felix könnte man gerade aus nach Le Pont an den Lac de Joux abstiegen. Wir wählten den Weg über La Breguette (Métrairie mit Übernachtungsmöglichkeit) in Richtung Vaullion. Die Mittagsrast genossen wir an schöner windstiller Stelle mitten im Gelände. Da wir genügend Zeit hatten, entschloss ich mich für eine (teils weglose) Route durch die Schlucht des 'Le Nozon'. An einigen Stellen hingen noch grosse tropfende Eisstücke über uns, hier beeilten wir uns ziemlich, dabei durchquerten wir auch noch einen

grösseren Holzschlag. Danach besuchten wir mit einer Zusatzschleife auch noch die Quelle des Nozon (Cul de Nozon).

Der weitere Weg führte elegant oberhalb des Strassendorfs Vaullion vorbei. Nach einem Gegenanstieg von ca. 100 Hm folgte der Abstieg vorbei an Le Moulin und Les Planches weiter dem Nozon entlang in Richtung Romainmôtier. Das letzte Wegstück vor Romainmôtier führt durch eine schöne Schlucht mit teils steilen Stücken und vielen kleinen Brücken direkt in das schöne Dorf.

Romainmôtier ist geprägt durch alte Häuser und eine schöne Klosterkirche. Der Bau ist ein eindrückliches romanisches Bauwerk mit gotischem Einschlag. Selbstverständlich besichtigten wir diese sehr schöne und bekannte Kirchen- und Klosteranlage. Es gibt heute noch täglich 3 Gebetsandachten. Das Kloster wurde um das Jahr 450 gegründet. Es gibt Übernachtungsmöglichkeiten, Bankette, Tagungen und Hochzeiten, an Weihnachten und Ostern trifft sich hier das halbe Waadtland. In der Coop-Zeitung vom 20.12.2021 erschien ein ausführlicher Bericht.

Auf den Besuch des dazugehörigen Cafés verzichteten wir. Nun noch ca. 30 Minuten dem schönen Le Nozon entlang nach Croy. An diesem Flüsschen hat es noch mehrere Waschwäuser aus früheren Zeiten.

Einige Teilnehmende haben sich für eine schnelle Rückreise entschieden, der grössere Teil der Gruppe liess sich das Abschlusstee oder -bier nicht entgehen. In der gemütlichen Beiz kamen wir noch in den Genuss der Proben für das bevorstehende Konzert.

Die Anreise ins Waadtland braucht wohl etwas Zeit, der Waadtländer-Jura, die Leute und das ganze welsche Ambiente machen dies aber mehr als wett.

Um ca. 20:00 trafen wir in Solothurn ein.

15.3.2022

Peter Ursprung